

TERRA.
vita

Natur- und Geopark
TERRA.vita





AUF DEN Spuren DER ZEIT

Kostbare geologische Funde pflastern die Mittelgebirgsausläufer zwischen dem Artland und Bielefeld. Das ergibt zu beiden Seiten der Landesgrenze spannende Geschichten aus 300 Millionen Jahren Erd- und 10.000 Jahren Siedlungsgeschichte. Sie machen in diesem unverwechselbaren Natur- und Geopark den Unterschied aus.



Diese fossilen, 63 Zentimeter langen Fußspuren stammen aus weit entrückter Zeit, als hier noch dichter, tropischer Sumpfwald stand.

Sie überführen den Megalosaurus auch 140 Millionen Jahre nach seinem Auftritt ohne jeden Zweifel. Der größte Raubsaurier der Gegend ist hier einer Herde Sauropoden gefolgt, deren Fährten ebenfalls erhalten sind. So wird es in dem ehemaligen Steinbruch in Barkhausen bei Bad Essen allen Besuchern erklärt: Was da in der Glasvitrine zu sehen ist, war im Oberjura prähistorischer Alltag.

Manchmal reicht auch schon eine antike Münze für eine Indizienkette. So wie in Porta Westfalica, an der Kante von unterem Wesergebirge und norddeutscher Tiefebene. Hier wurde das Geld zusammen mit einem Mühlstein, einem Bleilot und dem Bruchstück einer Gewandspange gefunden. Demnach könnte hier das Lager gewesen sein, von dem der römische Feldherr Varus mit seinen Truppen in die desaströse Schlacht mit Hermanns Cheruskern aufbrach. Die hat sich nach letztem Wissensstand ja viel eher im Wiehengebirge bei Bramsche statt im Teutoburger Wald abgespielt, wie das dort eingerichtete Museum zur Varusschlacht in Kalkriese nahe legt.



Zwei Epochen, drei Fundorte – und damit noch lange nicht genug. Im Natur- und Geopark TERRA.vita hat so gut wie jeder Lebensabschnitt des Planeten irgendwo seinen Abdruck hinterlassen. 300 Millionen Jahre Erdgeschichte sind in diesen Breiten durch Sedimentgesteine annähernd lückenlos belegt. Dazu sind 10.000 Jahre menschlicher Besiedlung über kulturhistorische Funde nachweisbar – von den Megalithgräbern der Vorzeit über mittelalterliche Burgranlagen bis zu den Steinbrüchen der industriellen Ära. Darum hat man sich bei allem natürlichen Charme, den die Ausläufer mehrerer Mittelgebirgszüge bieten, inzwischen auf das faszinierende Thema Erdgeschichte kapriziert.

Seit November 2015 ist TERRA.vita einer von nur sechs deutschen UNESCO Global Geoparks. Nicht nur eine gewichtige und seltene Auszeichnung, sondern auch Verpflichtung für die Zukunft mit hohen Qualitätsansprüchen. Entsprechend sind seine Museumslandschaft und das breitgefächerte Netz der Rad- und Wanderwege auf den spannenden Geotourismus ausgerichtet. In den vorwiegend offenen Landschaftsräumen zwischen Mittellandkanal und Weser werden die Besucher zu Entdeckern auf erdgeschichtlichen Fährten. Dabei spielt es kaum eine Rolle, ob man sich gerade noch in Nordrhein-Westfalen oder schon in Niedersachsen befindet: Erlebnisraum ist überall.

In zwei weiten, schmalen Bögen erstreckt sich der Naturpark jeweils von West nach Ost. Der obere beginnt im Artland, über den Ankumer Höhen, und reicht über das Osnabrücker Land und das Wiehengebirge bis in den Mühlenkreis Minden-Lübbecke hinein. Der untere setzt im idyllischen Tecklenburger Land an und führt über den nördlichen Teutoburger Wald bis nach Bielefeld. Wer dem Schwung gewellter bis gewölbter Profile folgen will, begibt sich am besten auf eine Themenroute oder einen der insgesamt 1.800 Kilometer langen Rundwanderwege. Oder er folgt einem von 18 TERRA.trails für Radfahrer, die auf 20 bis 70 Kilometer langen Routen Höhepunkte der Natur- und Erdgeschichte kombinieren.

Fortsetzung S. 107

Durchreisende fokussieren ihre Blicke in Höhe Porta Westfalica allzu schnell auf das Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Das nationale Monument auf dem Wittekindsberg, im äußersten Winkel Nordrhein-Westfalens, reißt alle Aufmerksamkeit zunächst an sich. Dabei ist es für Naturbegeisterte im Kreis Minden-Lübbecke allenfalls das Bonmot obendrauf.

Unter dem Standbild des preußischen Regenten sind am Weserdurchbruch ureigene Landschaften zu entdecken, geprägt durch die Ausläufer von Wiehen- und Wesergebirge. Sie bringen an der Schnittstelle von Weserbergland und Norddeutscher Tiefebene markante Felswände und Steilhänge hervor, an denen ausgedehnte Waldmeister- und Heimsimsenbuchenwälder mit eingestreuten Lärchen- und Fichtenbeständen wechseln. Zusammen mit ehemaligen Stollensystemen und höhlenartigen Vertiefungen bilden sie wertvolle Reservate für viele Spezies – etwa Uhu und Baumratter sowie mehrere, zum Teil bedrohte Fledermausarten.

zu Kaisers FÜSSEN



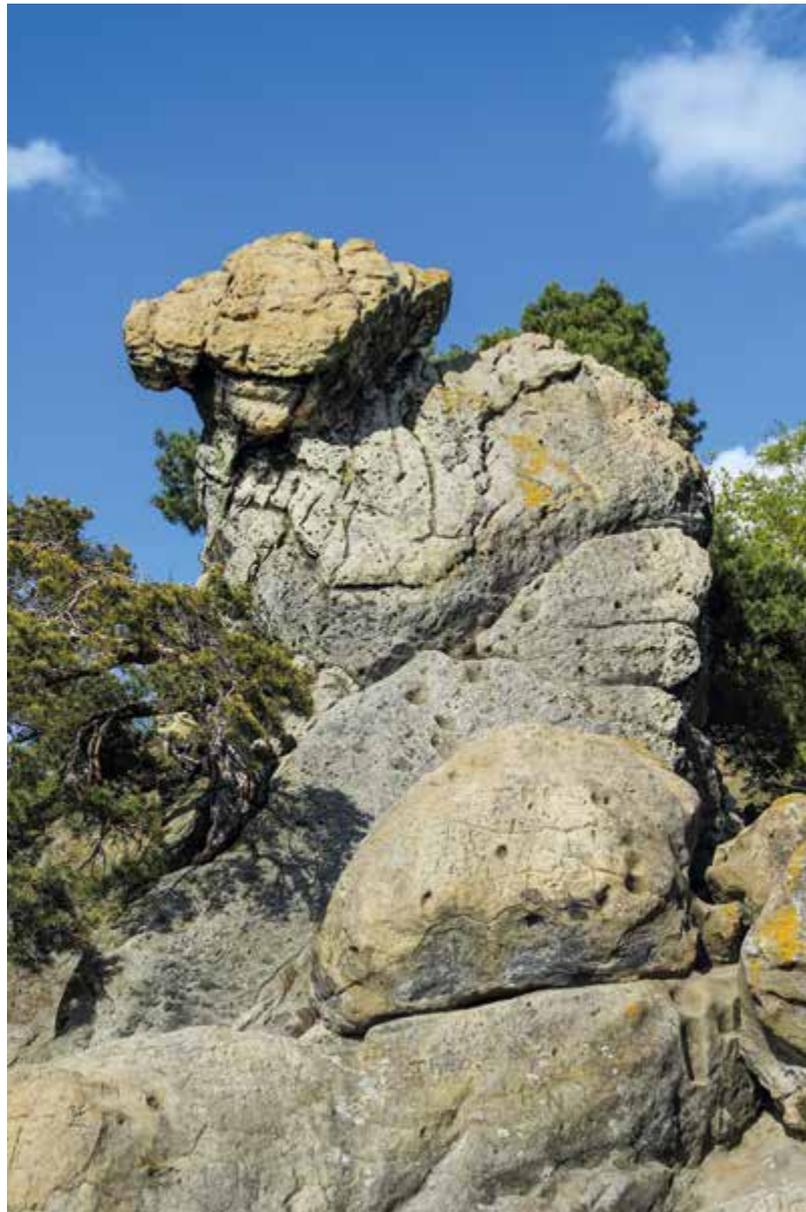
Über 16 Kilometer artenreicher Wald hält sich an den Höhenzügen zwischen Porta Westfalica, Bad Oeynhausen und Minden fest. In ihm sind neben dem größten Buchenstockausschlag im Bundesland auch wertvolle Alt- und Totholzareale sowie Schlucht- und Hangmischwälder zu Hause. Kein Wunder also, dass in der Region insgesamt so viele geschützte Reservate ausgewiesen sind – allen voran das Natura 2000-Gebiet „Wälder bei Porta Westfalica“, das sich auf 1.470 Hektar am Europäischen Fernwanderweg E II erstreckt. Botaniker schwören hier auf die letzten, gelb blühenden Wildnarzissen am Südhang des Wittekindsberg, während Geologen sich für die gut erhaltenen Aufschlüsse an den Felsklippenbändern aus Sand- und Kalkstein begeistern. So beweist sich TERRA.vita gerade im Osten seines verzweigten Terrains wieder in doppelter Funktion – als spannender Natur- wie als eindrucksvoller Geopark.

Das „Hockende Weib“, eine markante Felsformation der Dörenther Klippen

Die Dörenther Klippen im Kreis Steinfurt: Ein ganzes Ensemble aus Felsköpfen ragt aus den 120 Millionen Jahre alten Sandsteinformationen am Südwesthang des Teutoburger Walds freistehend heraus. Darunter das „Hockende Weib“ und der „Dreikaiserstuhl“ als durch Verwitterung geschaffene, figürliche Skulpturen. Das „Steinerne Meer“ auf dem Gattberg bei Belm: Eine Kolonie bis zu 3,80 Meter hoher, eiszeitlicher Findlinge steht hier samt Umgebung unter Naturschutz. Das Großsteingrab Hekese bei Restrup nahe Bippin: zwei vorzeitliche Grabkammern, die durch eine 90 Meter lange Steinreihe miteinander verbunden sind. So mysteriös wie die verschiedenen Grabformen im Gräberfeld Giersfeld bei Ankum, von denen ein archäologischer Lehrpfad ausgeht.

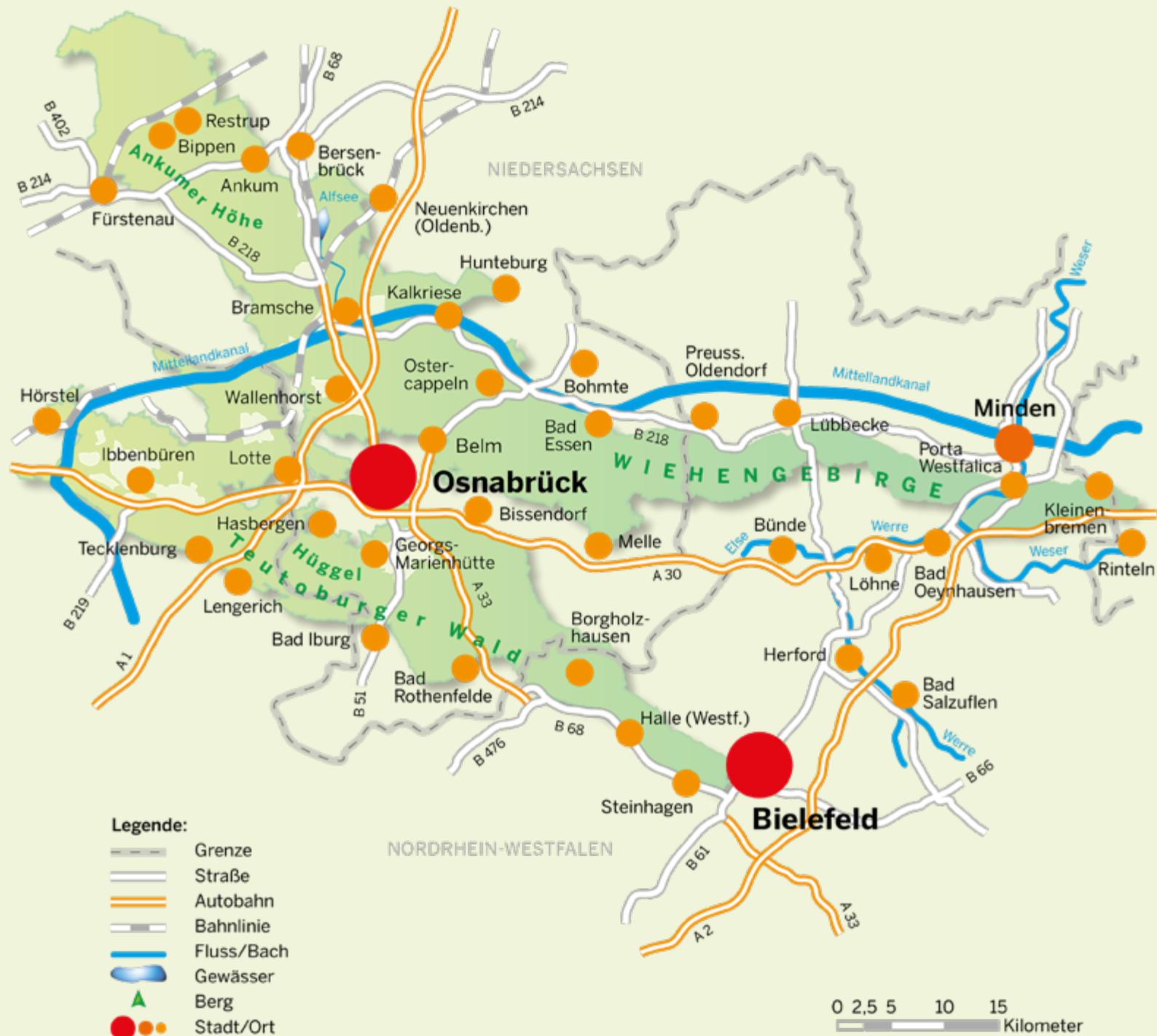
Alle paar Kilometer erzählen Steine und Felsen neue Geschichten. Was man dabei vorübergehend erfährt, lässt sich in festen Ausstellungen vertiefen. In Osnabrück liefern das Museum für Industriekultur und das Museum am Schölerberg als zentraler Anlaufpunkt des Naturparks viele geologische Hintergründe. Im ErdZeitCenter des Heimathauses Borgholzhausen werden seltene prähistorische Funde präsentiert. In einer stillgelegten Mine in Ibbenbüren werden 2.000 Jahre Bergbau dokumentiert. Der neue Besucherstollen im Silbersee am Hüggel in Hasbergen zeigt auch Spuren von Vorläufern der Dinosaurier. Und das zum Mai 2015 eröffnete HAITECH Haifischzentrum in Bippin erinnert an die Vorzeit, als Raubfische durch diese Gegend schwammen. Das Bielefelder Naturkundemuseum mit der umfangreichen Fossilienammlung sowie die „Erlebniswelt steinzeichen“ in Steinbergen (Rinteln) runden das breite Angebot sinnvoll ab.

Nicht zuletzt haben aber auch Mittelalter und frühe Neuzeit mit etlichen Kulturdenkmälern Spuren hinterlassen. Wunderbar leicht lassen sich das Schloss in Bad Iburg und die Fachwerkgassen in Tecklenburg begehen. Ebenso die Reste der Wittekindsburg und die Schelenburg, schönsten Wasserschloss im Osnabrücker Land. Anmut und Ruhe strahlen die Mühlen im Mindener Land aus, Würde und Stolz das wahrhaft herausragende Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Porta Westfalica. Hier werden phänomenale Einsichten in die Erdzeitalter durch die kühne Aussicht ins Ravensberger Hügelland abgerundet. Auch das hinterlässt bei allen seinen unverwechselbaren Abdruck.



Das Wasserschloss Schelenburg

Natur- und Geopark TERRA.vita



Naturpark-Informationen
www.geopark-terravita.de



Tourenplaner
www.regio.outdooractive.com



Touristische Informationen
www.geopark-terravita.de/reise-tourismus

Aktiv sein

Aussichten

TERRA.vista informiert mit 2–3 minütigen spannenden Hörbeiträgen an 24 Aussichtspunkten über den jeweiligen Ort. Man wählt eine Rufnummer, auf die eine Infotafel hinweist, und lauscht den Geschichten. Alle Aussichtspunkte des Projekts findet man unter www.cultureapp.com/terravista.

Wandern

Auf langen oder auf kurzen Wegen, der Geopark bietet viele Facetten des Wanderns. Der 156 Kilometer lange **Hermannsweg** (www.hermannshoehen.de), einer der schönsten Höhenwege Deutschlands, kreuzt das Gebiet des Geoparks ebenso wie der **Wittekindsweg**, von Osnabrück auf dem Kamm des Wiehengebirges zur Porta Westfalica. Weitere Routen sind der **Ahornweg** im südlichen Osnabrücker Land sowie der **Mühlenweg am Wiehengebirge** (www.muehlenweg-am-wiehengebirge.de). Die **Teutoschleifen** sind einzelne Routen mit Streckenlängen zwischen sechs und 13 Kilometern. Sie führen z. B. zur eindrucksvollen Felslandschaft der Dörenther Klippen oder auf dem Waldauenweg über 256 Stufen dem Himmel entgegen (www.teutoschleifen.de).

Radfahren

Der Geopark ist mit 4.000 Kilometern Streckennetz ein ideales Radfahrterrain. Die **TERRA.trails** sind 18 attraktive Rad-Tagestouren zu den Sehenswürdigkeiten des Parks. Den Tourenplaner gibt es auf der Webseite des Naturparks im Menü TERRA.aktiv. Der Fernradwanderweg **Bahn-RadRoute Teuto-Senne** führt entlang zweier Bahnstrecken von Osnabrück über Bielefeld nach Paderborn. Unterwegs kann man vom Rad auf die Bahn umsteigen (www.bahnrouen.de/teuto-senne).

Klettern

Geübte Felskletterer klettern am liebsten in der Nähe von Ibbenbüren an den 30 Meter hohen Felsen der **Dörenther Klippen**, im **Plisseetal** oder am **Dreikaiserstuhl** (www.bergfreunde-ibb.de).

Kultur erleben

Bergbauatmosphäre schnuppert man im **Bergbaumuseum Ibbenbüren**, angefangen von den ersten Abgrabungen bis zur Gewinnung des Anthrazits in bis zu 1.500 Metern Tiefe. Das **Museum am Schölerberg** in Osnabrück präsentiert eine Reise durch Landschaften und Ökosysteme bis in die Galaxie im Planetarium. Die Ausstellung „TERRA.vision – Versunkene Ökosysteme“ zeigt eine reale Grabungssituation in nachgebauten Steinbrüchen (www.osnabrueck.de/mas). Standort des **Besucherbergwerk und Museum Kleinenbremen** ist die ehemalige Eisenerzgrube Wohlverahrt mit einer umfangreichen Sammlung zum Bergbau und zur Erdgeschichte (www.bergwerk-kleinenbremen.de). Das **Museum Industriekultur Osnabrück** führt durch die Geschichte der Industrialisierung (www.industriekultur-museumos.de). Auf einer Führung durch den **Silbersee-Stollen** am Hüggel wird die Geschichte des Silbersees und des Gesteinsabbaus erzählt. Von unten sieht man hier die 240 Millionen Jahre alten Spuren des Wattenmeers. So wie in Bippin das **Haifischzentrum Haitech** daran erinnert, dass hier alles einmal auf Meeresgrund lag.

Vor rund 2.000 Jahren tobte die Varusschlacht zwischen Römern und Cheruskern in Kalkriese. Ein spektakulärer Fundort für Archäologen, deren Forschungen noch lange nicht abgeschlossen sind. Ihre Ergebnisse werden im **Museum und Park Kalkriese**, am Schauplatz der Ereignisse präsentiert. Bei einer „Stippvisite auf der Grabung“ erhalten die Besucher Informationen aus erster Hand (www.kalkriese-varusschlacht.de).

Das **ErdZeitCenter** im Kultur- und Heimathaus Borgholzhausen widmet sich der Erdgeschichte des Teutoburger Waldes. Höhepunkte des **ErdZeit-Museum** und des dahinter gelegenen **GeoGartens** sind die erdgeschichtlichen Funde mit der weltweit größten Ansammlung von Riesen-Ammoniten und 240 Millionen Jahre alten Saurierfährten.

Umweltbildung

Das naturkundliche Museum am Schölerfeld in Osnabrück ist eines von mehreren **Regionalen Umweltbildungszentren (RUZ)** und entwickelt umweltpädagogische Angebote und ausstellungsbegleitende Programme für Kindergärten und Schulen. Veranstaltungen mit erdgeschichtlichem Hintergrund finden im Ausstellungsbereich TERRA.vision statt, wo an sieben Themenstationen 300 Millionen Jahre Erdgeschichte erlebt werden.

KUBIKUS in Bad Essen steht für „Kreative Umweltbildung für alle Generationen“. Die Einrichtung bietet jung und alt vielfältige umweltpädagogische Angebote mit dem Ziel, sich spielerisch und kreativ mit Umwelt und Natur zu beschäftigen (www.kubikus-badessen.de). Weitere Einrichtungen und Partner findet man unter www.geopark-terravita.de/de/umweltbildung.

Adressen

Natur- und Geopark TERRA.vita

Am Schölerberg 1, 49082 Osnabrück
Tel. 0541 501-4217
Fax: 0541 501-4424
info@geopark-terravita.de
www.geopark-terravita.de

Touristische Informationen

Bielefeld Marketing GmbH

Tel. 0521 5169-99; www.bielefeld.jetzt

Kreis Gütersloh

pro Wirtschaft GT GmbH
Tel. 05241 851088; www.erfolgskreis-gt.de

Kreis Minden-Lübbecke

Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung
Tel. 0571 807-23170; www.muehlenkreis.de

Tourist Information Osnabrück

Tel. 0541 323-2202

www.osnabrueck.de/tourismus

Tourismusverband Osnabrücker Land e. V.

Tel. 0541 323-4567

www.osnabruecker-land.de

Tecklenburger Land Tourismus e. V.

Tel. 05482 929182

www.tecklenburger-land-tourismus.de